

# Ein winziger Makeel

## Badminton: Fast hätte der SV GutsMuths Jena einen perfekten Doppelspieltag kredenzt

Marcus Schulze

**Jena.** Christoph Jury griff zum Signahorn – und nur einen Wimpernschlag später breitete sich jenes markerschütternde und nicht zu ignorierende Geräusch in der Dreifelderhalle des Jenaer Sportgymnasiums aus... Christoph Jury wiederum, seines Zeichens Präsidiumsmitglied beim SV GutsMuths Jena, betätigte besagtes Signahorn jedoch nicht aus Jux und Tollerei. Nein, nein. Vielmehr handelte es sich um eine symbolische und auch durch und durch akustische Geste, mit der er Marie Lücke und Florian Wohlgemuth unterstützen und auch motivieren wollte. Und in gewisser Weise ging er da am Samstag mit gutem Beispiel voran, denn nur wenige Augenblicke zuvor hatte er sich mit dem Mikrofon an die Fans und Zuschauer der Badmintonspieler von der Saale gewandt und sie darum gebeten, das Jenaer Mixed-Doppel zu unterstützen – nach Möglichkeit lautstark...

Zu jenem Zeitpunkt kurz vor 19 Uhr lieferten sich Marie Lücke und Florian Wohlgemuth eine denkwürdige Schlacht mit Jessica Willemms und Jonas Braun aus den Reihen des TSV Neuhausen-Nymphenburg München II – und nach vier Sätzen gab es immer noch keine Entscheidung in puncto Sieger und Verlierer. Ergo: Es gab eine fünfte Runde –

und wenn Lücke und Wohlgemuth diesen für sich entscheiden könnten, hätten die Jenaer den gesamten Spieltag mit 6:1-Partien und somit auch saten drei Punkten gewonnen. Während des fünften Satzes sah es dann auch über weite Strecken recht vielversprechend für das Duo von der Saale aus, lag es doch auf der Zielgeraden in Führung. Doch lange Ballwechsel hin, voller Körperinsatz von Wohlgemuth her, gen Ende gelang es den Münchnern, jenen fünften Satz mit 13:11 und somit auch die gesamte Partie noch zu ihren Gunsten zu drehen. Und so mussten sich die Jenaer mit „lediglich“ zwei statt der greifbaren drei Punkte zufriedenen geben. Ein dezenter Makeel...

Zuvor hatte bereits Lisa Höflitz im Einzel die Möglichkeit, jene drei Punkte beim Gesamtstand von 5:0 für die Gastgeber zu holen, doch sie unterlag wie später auch ihre Mitstreiter im fünften Satz...

„Ich bin durchaus enttäuscht; es wäre wirklich schön gewesen, die Mixed-Partie zu gewinnen, zumal ich zum ersten Mal in der Bundesliga im Mixed antrat“, resümierte Marie Lücke, deren angestammtes Badminton-Terrain in der Bundesliga Einzel und Doppel sind. Im Doppel wiederum überzeugte die 22-jährige zusammen mit Charlotte Mund, gewannen sie doch in vier Sätzen gegen Jessica Willemms und



**Entschied sich am Samstag eine Stunde vor der Partie, dass er spielt: Lennart Notni.** PETER POSER

Pia Becher. Nichtsdestotrotz, im Großen und Ganzen könne man natürlich mit dem Ergebnis zufrieden sein, immerhin sei das Team während der vergangenen Tage und Wochen von der Erkältungswelle heimgesucht worden, sagte Marie Lücke, die es auch erwischte hatte. Lennart Notni sah es genauso: „Wenn wir vorher gewusst hätten, dass wir heute 5:2 gewinnen, hätten wir das sofort unterschrieben“, sagte der GutsMuths-Kapitän, der die Woche über noch mit einem grippa-

len Infekt zu kämpfen hatte und nicht trainieren konnte. Gut eine Stunde vor der Begegnung am Samstag – gegen 16 Uhr – habe er sich dafür entschieden, anzutreten, berichtete Notni, der dennoch etwas gezeichnet daherkam. Nichtsdestotrotz – er gewann im Einzel sowie im Doppel mit Johann Höflitz. Beide Male in knackigen drei Sätzen.

Und die Partie am Sonntag? Gegen die Gäste des TuS Geretsried kredenzt die Jenaer schließlich jene Leistung frei von Makeeln, die ihnen tags zuvor noch missglückte: Sie siegten gar souverän 7:0 über die Oberbayern und mussten lediglich vier Sätze abtreten. „Das haben wir nicht erwartet. Wir sind natürlich super zufrieden damit – mit dem Sonntag, aber auch mit dem Sonntagabend, immerhin haben wir in Gänze fünf Punkte geholt“, resümierte ein sichtlich zufriedener Lennart Notni, der nun mit den Seinigen auf Platz vier ausharrt.

Ach ja, Tamino Niedling (19) gab am Wochenende sein Debüt in der 2. Bundesliga – und in beiden Fällen waren die Doppel-Begegnungen, in denen der 19-jährige zusammen mit Moritz Scheler eine Team bildete, von Erfolg gekrönt: „Er hat das richtig gut gemacht; hat hinten viel geackert, während Moritz aufgrund seiner Größe vorn am Netz agierte“, betonte Lennart Notni.